

SCHUTTERWALD

Modekollektion aus Bambus



OBEN | Der verkleidete Florian Neumann an seinem Stand im dm-Markt in Heitersheim.

Christian Neumann, Florian Neumann und Johannes Lang nennen sich Feuerball Greendustries und haben eine Modekollektion aus Bambus entworfen, die genauso heißt. Greendustries bedeutet übersetzt so viel wie grüne Straßenmode. Bereits seit einigen Jahren sind in Deutschland Textilien erhältlich, die als Bambustextilien bezeichnet werden. Es handelt sich primär um T-Shirts, wie sie auch Feuerball Greendustries entwirft und vertreibt. „Kleidung muss nicht zwangsläufig teuer werden oder schlecht aussehen, nur weil der Rohstoff ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig

gewonnen wird“, findet Christian Neumann. Bambus hat gegenüber Baumwollkleidung gleich mehrere Vorteile: weiche Haptik, Atmungsaktivität, wärmende und kühlende Eigenschaften zu jeder Jahreszeit und nicht zuletzt die natürliche antibakterielle Wirkung des Stoffs. Ein weiteres Plus ist, dass die beliebte Pflanze schnell wächst, robust und pflegeleicht ist und auch in großen Mengen relativ umweltschonend angebaut und geerntet werden kann.



Das Projekt hat Ihr Interesse geweckt? Sie werden auf Facebook unter dem Stichwort Feuerball Greendustries fündig und erhalten weitere Informationen bei Christian Neumann, Grüner Weg 3, 77746 Schutterwald, Telefon: 0176 32963036, E-Mail: christian.petersdorf@feuerball.net



KAPPELRODECK

Kappelrodecker schützen den Wald

Die Jugendgruppe der Deutschen Waldjugend in Kappelrodeck widmet sich in besonderer Weise dem Naturschutz. Ihr Motto: Nur wer die Zusammenhänge der Natur versteht, vermag diese auch nachhaltig zu schützen. Andreas Jakesch, ehemaliger Landesleiter der Waldjugend in Nordrhein-Westfalen, hat die Jugendgruppe für Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 14 Jahren aufgebaut. „Die Gruppe entstand aus der Idee heraus, dass man nicht immer nur reden sollte, sondern auch als Kind schon eine ganze Menge für nachhaltigen Naturschutz tun kann“, sagt Andreas Jakesch. Der praktische Körpereinsatz für den Naturschutz und die the-

oretischen ökologischen und sozial-kulturellen Zusammenhänge gehen hier Hand in Hand. Auch lernen die Kinder, in schwierigen Situationen Probleme gemeinsam zu lösen. Sie pflegen am Melkereikopf eine Naturschutzfläche und entfernen die Naturverjüngung, um den geschützten Auerhühnern Lebensräume zu schaffen. Einmal pro Woche besuchen die Jugendlichen die sogenannte Gruppenstunde, und an den Wochenenden finden häufig Aktionen statt.



OBEN | Im Zeltlager erleben die Kinder die Gemeinschaft in der Natur und kommen ganz ohne Strom, Gas und Handys aus.



Bildnachweis: Christian Neumann, Vera Jakesch, Joachim Rapp, Heike Schaal

Informationen über die **Jugendgruppe der Deutschen Waldjugend** erhalten Sie bei: Andreas Jakesch, Hauptstraße 133, 77876 Kappelrodeck, Telefon: 0784 2994594, E-Mail: mikeschdvwj@t-online.de

ACHERN UND OTTERSWEIER

Integrative Begegnungen



OBEN | Kanufahren ist besonders gut geeignet, um den Teamgeist zu fördern.

Die Integration von behinderten jungen Menschen in die Gesellschaft ist ein wichtiger Aspekt sozialer Nachhaltigkeit. Das Projekt „Integrative Begegnungen“ hat die Kooperation behinderter und nicht behinderter Jugendliche zum Ziel. Hier begegnen sich lern- und geistig behinderte Jugendliche der Mooslandschule Ottersweier und Schüler der Robert-Schuman-Realschule Achern. Das Projekt gibt es bereits seit fünf Jahren. Mittlerweile ist es ein fester Bestandteil des Schulprogramms geworden und entwickelt sich dank vielen Ideen und Aktionen von Schülern und Lehrern immer weiter. Die Schüler der Lebenshilfe knüpfen bei gemeinsamen Aktionen und Ausflügen Kontakte außerhalb der Sonderschule, und die Realschüler lernen geistig behinderte und lernbehinderte Jugendliche näher kennen. Höhepunkt der Schulpartnerschaft ist ein fünf-tägiges integratives Kanulandschulheim im Altmühltal, das einmal im Jahr stattfindet. Joachim Rapp, Projektleiter und Realschullehrer: „Dank des Fördergeldes von dm-drogerie markt haben wir wieder ein integratives Kanulandschulheim mit 28 Realschülern und 13 Moosland-Schülern durchgeführt. Während dieser fünf Tage haben sich die Schüler kennengelernt und gemeinsam viel erreicht.“ Weitere Aktionen sind geplant.

Weitere Auskünfte über die **Schulpartnerschaft zwischen der Robert-Schuman-Realschule Achern und der Mooslandschule Ottersweier** erteilt Joachim Rapp, Kaiser-Wilhelm-Straße 3, 77855 Achern, Telefon: 0721 14595706, E-Mail: Rappelime@gmx.de

KIPPENHEIM

Betreutes Wohnen in Gastfamilien



OBEN | Gastfamilien integrieren alte, pflegebedürftige Menschen in ihren Alltag.

„Herbstzeit“ – das ist nicht nur die Jahreszeit der Ernte und des Blätterfalls, sondern auch der Name eines Projekts für Betreutes Wohnen für alte Menschen in Familien (BWF). Sowohl pflegebedürftige als auch an Demenz erkrankte alte Menschen werden in sogenannten Gastfamilien betreut. Die Gastfamilien melden sich auf Anzeigen. Sie erhalten eine Aufwandspauschale für ihre Tätigkeit und werden fachlich begleitet und beraten. Das Besondere: Die Gastfamilien sind bereit, den pflegebedürftigen Gast auf Dauer bei sich aufzunehmen und ihn in ihren Familienalltag zu integrieren. „BWF ist ein Angebot, das auf den demografischen Wandel reagiert“, betont Geschäftsführerin Heike Schaal den Aspekt der Nachhaltigkeit. Schließlich gebe es zwischen den bisherigen Alternativen, der Pflege zu Hause oder der Heimunterbringung, bislang kaum andere Möglichkeiten. Jede Hilfe für das Projekt ist willkommen – egal, ob jemand als Pate, Spender oder auf andere Weise aktiv werden möchte. Die Initiatoren von „Herbstzeit“ wünschen sich, dass sich möglichst viele Menschen über das Angebot und die Arbeit informieren und über die Einrichtung sprechen, um bei betroffenen alten Menschen und potenziellen Gastfamilien Interesse dafür zu wecken, wie der Lebensherbst auch erlebt werden kann.



Weitere Informationen über das **Projekt „Herbstzeit“** erteilt Heike Schaal, Untere Meerlach 9, 77971 Kippenheim, Telefon: 07825 7353, E-Mail: heike.schaal@herbstzeit-bwf.de